

zugehn, die in der Urkunde enthalten sind. Es wird statt dessen der Inhalt der ganzen Urkunde als Anhang diesem Beitrag beigegeben und der Öffentlichkeit als wichtiges geschichtliches Dokument zur Kenntnis gebracht.

Bevor das rekonstruierte Bild der nächsten Aufbaustufe der Stadt angeführt wird, soll auf Bauwerke und Baureste eingegangen werden, die aus der Zwischenzeit erhalten sind:

Zu erwähnen ist zunächst ein altes Pfortchen in dem schmalen Gäßchen, das heute Burggäßchen genannt wird. Das Pfortchen mit einem spätgotischen Türsturz, einem sogenannten Eselsrückenbogen, trägt die Jahreszahl 1491 (Abb. 24), also ein Jahr nach dem Tode des Grafen Heinrich VI., so daß man annehmen darf, daß die Jahreszahl die Zeit der Fertigstellung der Pforte angibt und die Absicht zur Erstellung des Pfortchens noch in die Regierungszeit Heinrichs VI. fällt. Das Pfortchen hatte offenbar den Zweck, den Bewohnern des Schlosses einen kurzen Weg zur Kirche zu ermöglichen, unabhängig von den allgemein begangenen Verkehrswegen. Sie mußten dabei den vor der ersten ehemaligen Stadtmauer vorbeifließenden Stadtbach überschreiten. Im Inventarisationswerk Band Offenburg ist S. 592 ein Bild der Pforte wiedergegeben und daneben ein Querschnitt durch Türe und Mauer nebst einem Schnitt durch den Stadtbach mit eingetragenen

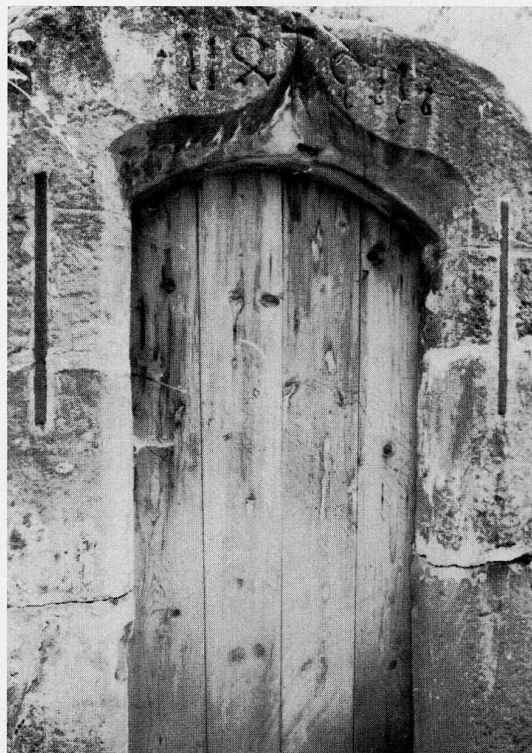


Abb. 24
Alte Pforte vom Jahre 1491 in der
früheren Stadtmauer im heutigen Burg-
gäßchen.